

### Gärtnern bei 34 Grad

**Pfaffenhofen (PK)** Während die meisten die pralle Sonne an den bisher heißesten Tagen des Jahres eher meiden, müssen manche von Berufs wegen schwitzen: Gärtnerin Clarita Dietrich (34) ist eine von ihnen.



### Zweimal zusätzlich „Bunker“

**Pfaffenhofen (PK)** Das beklemmende Ein-Frau-Theaterstück im Pfaffenhofener Fermmeldebunker geht in die

schwierig ist, die Strecke zur vhs zurückzulegen“. Aufgrund der Presseanfrage des Pfaffenhofener Kurier sei man dann aber nochmal auf Kilian zugegangen. Bei diesem Gespräch sei dann deutlich geworden, dass sie das Auto brauche. „Sie kann sich nun bei der Fahrschule anmelden“, so Paeplow. Das hat Kilian

beim Gesundheitsamt eingereicht worden, dieses könne den Schweregrad des Asthmas aber nicht einschätzen. Kilian solle deshalb den Befund eines Lungenarztes vorlegen. Das tat sie, doch auch das war dem Gesundheitsamt nicht genug. In einem Schreiben vom 9. Januar 2018 teilt die Fahrerlaubnisbehörde

Ihr Weg zur Kostenerstattung war bis zum Ende mehr als steinig, doch Kilian kämpfte sich tapfer durch die Dokumente, holte Atteste und ein aufwendiges Gutachten ein. Die Rentenversicherung brauchte durchaus mal



rund 2800 Euro für den Führerschein bewilligt werden, durchaus angezweifelt werden. Schließlich muss die Atteste und Gutachten ja auch irgendetwas erstellen, der dafür bezahlt wird.

*Desirée Brenner*

kommen, so Kilian. Diese will sie nun den beiden Pfaffenhofener Hilfsorganisationen Familien in Not und Arbeitskreis Inklusion zurückgeben, „damit sie anderen helfen können“. Eines ist ihr noch sehr wichtig: „Ich will mich ganz herzlich bei den beiden Organisationen bedanken, dass sie mir das ermöglicht haben.“

am 1. September. Seite 23

**SCHEYERN**  
**Überlegungen zu neuem Bus**  
Gemeinde will einen Bürgerbus ins Leben rufen – oder einen Rufbus. Seite 24

## Fit machen für den Arbeitsmarkt

Die Caritas und das Jobcenter ziehen bei einem neuen Food-Truck-Projekt in Pfaffenhofen an einem Strang

**Pfaffenhofen (zur)** Anfang Juli soll im Ambergerweg in Pfaffenhofen ein besonderer Food Truck in Betrieb gehen. Das mobile Bistro ist Bestandteil eines neuen Projektes der Caritas in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter. Seine Mission: Langzeitarbeitslosen den Weg zurück in die Festanstellung ebnen.

Das Konzept sieht vor, dass die Probanden unter der Anleitung einer Köchin und einer Hauswirtschafterin Einblick in die Prozesse der Gastronomie gewinnen. Und zwar „von der

Planung über den Einkauf bis zur Herstellung der Speisen und dem Service am Verkaufstand“, so Projektleiterin Theresa Stumpf von der Caritas Pfaffenhofen. Das sogenannte individuelle Coaching ist eine auf verschiedenen Elementen basierende, freiwillige Maßnahme, die sich an Bezieher von Arbeitslosengeld II richtet. Sie umfasst für jeden Teilnehmer eine gezielte psychosoziale Beratung und ein auf ihn zugeschnittenes, sozialpädagogisches Entwicklungstraining. „Dabei hinterfra-

gen wir auch, was in der Vergangenheit zu Misserfolgen geführt hat“, erklärt Stumpf. Das langfristige Ziel: die Teilnehmer „fit machen für den ersten Arbeitsmarkt“.

An den Start gegangen ist die Maßnahme schon Anfang des Jahres – bisher fand der praktische Teil blockweise einmal wöchentlich in Freising im Buchcafé und im Gebrauchtwarenladen „Rentabel“ statt. Mit Eintreffen des inklusive Einrichtung rund 30 000 Euro teuren Trucks voraussichtlich Ende Ju-

ni können nun alle Module direkt in Pfaffenhofen absolviert werden – wovon im ersten Jahr rund zwölf Probanden in vier Durchgängen profitieren sollen.

„Im Gründungsprozess haben uns die Wirtschaftsexperten der Aktiv Senioren beratend zur Seite gestanden, dafür sind wir sehr dankbar“, so Stumpf, die nun auf finanzielle Unterstützung durch hausinterne Stiftungen und externe Spender hofft.

Offen sein wird der Food Truck jeweils Montag bis Donnerstag in den Mittagsstunden.

„Auf der Speisekarte stehen frisch hergestellte, gesunde Gerichte aus regionalen Zutaten – wie Salate, Wraps und Bowls sowie vorerst ein warmes Gericht – alles in umweltfreundlichem Geschirr serviert“, verrät Stumpf. Dabei arbeite der Food Truck nicht profitorientiert, sondern habe eher „sozialen Charakter“. Sprich: die Mahlzeiten sollen auch für Geringverdienender erschwinglich sein. Weshalb man auch die Idee des „Pay-Forward“ übernimmt und hofft, dass sich die Pfaffenhofe-

ner daran rege beteiligen. Dabei zahlt ein Kunde zum Beispiel zwei Capuccino – einen trinkt er selber, der andere wird einem Menschen gutgeschrieben, der sich diesen Genuss sonst nicht leisten könnte. „Wir sind von der Kapazität her nicht vergleichbar mit professioneller Bewirtung“, betont die Projektleiterin. Zur Konkurrenz für die Gastronomie am Ort werde man sicher nicht. Zumal man als Jobcenter-Maßnahme zur Wettbewerbsneutralität verpflichtet sei.